

Infrastruktur | Ausbau des Trinkwassernetzes, der Berieselungsanlage und der Stromproduktion

Drei Bauherren machen gemeinsame Sache

BRIG-GLIS | Fast 2,5 Millionen Franken investieren die Stadtgemeinde Brig-Glis, die EnBAG und die Geteilschaft Holzzeri im Süden von Glis ins Trink- und Wasserwasser. Durch das gemeinsame Vorgehen werden Kosten gespart.

«Wasser ist Lebensqualität», sagte Stadträtin Lucia Näfen, Ressortleiterin Infrastruktur, gestern bei einer Ortsschau mit allen beteiligten Partnern und Baufirmen. Wasser kann auch verschieden genutzt werden. Beim Ausbau des Trink- und Wasserwassernetzes Glis Süd zeigt sich dies besonders. Die Stadtgemeinde Brig-Glis optimiert die Trinkwasserversorgung. Die Geteilschaft Holzzeri baut eine Beregnungsanlage und die EnBAG will das Trinkwasser künftig turbinieren.

Berieseln statt bewässern

Die Berieselungsanlage wird laut Projektleiter Martin Bodenmann an die bestehenden Wasserwasserleitungen Oberli und Holzzeri angeschlossen. Das Wasser wird seit bald 20 Jahren aus dem Gantergrund über einen zwei Kilometer langen Stollen in den Wickertwald geführt. Der Landwirtschaftsboden oberhalb der Holzzeri wird direkt von der bestehenden Zuleitung Oberli gespiesen. Für die Zone unterhalb der Holzzeri wird ein Druckbrecherschacht erstellt. Das Wasser der Holzzeri wird vor dem Holzgraben gefasst und in das Wasserwasserdrucksystem der Gliseri eingespiesen. Überschüssiges Wasserwasser aus der Holzzeri kann in den Waldmatten und in Gamsen über die neue Verbindungsleitung gebraucht werden. Dazu baut die Gemeinde neben der offenen Wasserwasserleitung zwischen dem Aennerholz- und dem

Holzgraben eine Überlaufleitung. Die Holzzeri bleibt bestehen. Sie dient zum Bewässern der Bauzone und für das Fassen des Oberflächenwassers.

Kosten von 830 000 Franken

Für Näfen ist wichtig, dass damit die Sicherheit der Versorgung der landwirtschaftlichen Flächen zur Bewässerung wesentlich verbessert wird. Gleichzeitig realisiert die Gemeinde entlang der Forststrasse Spitzwald, Nesselweg und Verbindung Holzgraben mit vier Hydranten auf der Wasserwasser- und der Verbindungsleitung einen durchgehenden Waldbrandschutz. Die Kosten für die Verbindungsleitung belaufen sich auf rund 400 000 Franken.

Die Beregnungsanlage für rund 20 Hektaren kostet 430 000 Franken. Die Eigentümer müssen nach Abzug der Subventionen durch Bund, Kanton und Gemeinden rund 50 000 Franken übernehmen. Im kommenden Frühjahr soll die Anlage betriebsbereit sein.

Strom für 125 Haushalte

Die Gemeinde hat vor zwei Jahren das neue Reservoir Holzji in Betrieb genommen. «Dieses wird heute aus der Hochzone Holzji vom Reservoir Aegerta gespiesen. Das Reservoir Holzji wird nun direkt von der Hauptleitung der Hochzone gespiesen. Die Höhendifferenz zwischen den Druckzonen will man zur Gewinnung von elektrischer Energie nutzen», sagte

Bodenmann. Dazu wird zusammen mit den Wasserwasserleitungen entlang der Holzzeri eine Druckleitung verlegt. Das Wasser wird oberhalb dem Holzji turbinieren und dann ins Reservoir abgegeben. Die Zentrale wird in Zusammenarbeit mit der EnBAG im Frühjahr 2012 gebaut. Jährlich wird man 440 000 Kilowattstunden produzieren. Das reicht für etwa 125 Haushalte. Die EnBAG und die Vertragsgemeinden haben ähnliche Modelle schon mehrfach umgesetzt.

Neue Leitung für Gamsen

Von der Zentrale wird auch das Trinkwasser nebst dem Wasserwasser in einer neuen Zuleitung bis nach Gamsen geführt. Noch in diesem Herbst wird die

neue Leitung nach der Querung des Holzgrabens an die 2008 gebaute Leitung angeschlossen. Gamsen erhält somit eine separate Trinkwasseranbindung, die nicht über das Verteilernetz erfolgt. Dies erlaubt laut Stadttingenieur Björn Wyss das Mischen von unterschiedlichen Quellwassern. Das Wasser der Gamsenquelle ist wesentlich härter. Die Erstellungskosten des neuen Trinkwasserkraftwerks belaufen sich auf 1,1 Millionen Franken inklusive neue Trinkwasserzuleitung und Zentrale. Die Kosten übernimmt die EnBAG. Die Gemeinde übernimmt die Kosten für die Zuleitung zum Reservoir Holzji und die Verbindungsleitung nach Gamsen in der Höhe von einer halben Million Franken. **hbi**



Im Zeitplan: (von links) Reto Zehnder, Josef Zehnder AG, Rainer Überle, Gombau, Stadträtin Lucia Näfen, Stadttingenieur Björn Wyss, Jonas Kalbermatten, EnBAG, Brunnenmeister Norbert Gemmet und Projektleiter Martin Bodenmann. **FOTO WB**

Flugverkehr | Das Oberwalliser Traditionsunternehmen mit neuem Mann an der Spitze

Gerold Biner wird CEO der Air Zermatt

ZERMATT | Die Air Zermatt hat nach dem Weggang von Bernard Vogel mit Gerold Biner einen neuen Geschäftsführer bestimmt.

Seit 28 Jahren steht er im Dienst des Oberwalliser Heli-Unternehmens. Angefangen hat er als Mechaniker. Jetzt steht Gerold Biner als Geschäftsführer an der Spitze des Unternehmens.

«Eine Idealbesetzung»

Der Verwaltungsrat der Air Zermatt mit Präsident Beat Perren und Vizepräsident Erwin Aufdenblatten an der Spitze hat gestern Dienstag über die Neubesetzung des Chefpostens informiert. «Die Air Zermatt AG ist froh und auch ein klein wenig stolz, mit Gerold Biner eine interne Lösung in der Nachfolge von Bernard Vogel gefunden zu haben. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Gerold Biner in seiner neuen Funktion als CEO des Unternehmens», sagte VR-

Präsident Beat Perren gegenüber den Medienvertretern. Der langjährige Geschäftsführer Bernard Vogel hatte sich bekanntlich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen wollen. Er wechselt in den Dienst des Kantons Wallis. «Als der Wechsel publik geworden ist, haben sich spontan vier Bewerber für den Posten bei der Air Zermatt gemeldet», so Perren. Man habe die Kandidaturen geprüft und mit den Kandidaten Gespräche geführt. «Die Wahl fiel dem Verwaltungsrat nicht leicht, da alle vier Kandidaten über gute Voraussetzungen verfügten. Wir haben uns aber schliesslich einmütig für Gerold Biner entschieden», erklärte der VR-Präsident der Air Zermatt.

Biner ist seit mehr als 28 Jahren im Unternehmen tätig. Er hatte bei der Air Zermatt schon die verschiedensten Funktionen inne. «Angefangen habe ich als Mechaniker. Danach war ich als Pilot tätig, dann als Safety Officer, als Flugbetriebsleiter

und seit 2001 bin ich Stellvertreter des Geschäftsführers», führt Biner aus. Als CEO sei Biner eine «Idealbesetzung» befand sein Verwaltungsratspräsident. Biner ist am 22. Oktober 1968 geboren und in Zermatt aufgewachsen. Er ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Töchter. Als Vizepräsident der Gemeinde Zermatt ist er im Dorf bestens verankert. Zudem verfügt Biner über langjährige Erfahrung in der alpinen Flugrettung. Er ist Präsident der Internationalen Kommission für alpines Rettungswesen.

Gut aufgestellt

«Biner kann sofort anfangen. Eine Einarbeitungszeit braucht er nicht. Er kennt die Unternehmung in- und auswendig, weiss wo der Schuh drückt und was gut läuft.» Biner freut sich auf seine neue Aufgabe. «Ich kann von Bernard Vogel ein Unternehmen mit sehr guten Strukturen übernehmen. Die Air Zermatt ist wirtschaftlich erfolg-



Pilot übernimmt. VR-Präsident Beat Perren freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen CEO Gerold Biner (rechts). **FOTO WB**

reich und gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet», ist Biner sicher. Dennoch sehe er die Zukunft nicht allzu rosig. Als regional verankertes Dienstleistungsunternehmen sei die Firma stark von den Entwicklungen in der Tourismusbranche und der allge-

meinen Konjunkturlage abhängig. Biner: «Der starke Franken macht auch uns Sorgen. Und die unsichere Wirtschaftslage lässt beispielsweise Bergbahnen zurückhaltend investieren, was sich bei uns direkt in der Auftragslage bemerkbar macht.» **gsm**